

solange er im Dienste Mailands steht. Später unterliegen seine Beziehungen ständig den Schwankungen der allgemeinen politischen Entwicklung. Als er nach dem Bruche mit Mailand zu Frankreich übergegangen war und die Pläne Karls VIII. auf Mailand unterstützte, fiel es ihm naturgemäß nicht schwer, Eidgenossen und Bündner für ein Vorgehen gegen Mailand zu gewinnen. Während des Schwabenkrieges forderten die Bündner ihrerseits seine Hilfe. Zur Zeit der Mailänderkriege nahm er persönlich teil am Ringen um die Stellungnahme der Eidgenossen. Kardinal Schiner, als Vertreter der päpstlichen Partei, ist dabei sein zähester Gegenspieler. Im Konflikt der Eidgenossenschaft mit Frankreich, hat Trivulzio auf diplomatischem und militärischem Gebiet hervorragenden Anteil auf französischer Seite. Für die Schweiz ist von Bedeutung, daß es Trivulzio nicht gelungen ist, am Südfuß der Alpen einen unabhängigen Staat zu gründen, weil er auf den zähen Widerstand der bündnerischen und eidgenössischen Politik stieß. Die Arbeit K.s gibt auf Grund gründlichster Auswertung des sehr weitschichtigen Quellenmaterials einen vorzüglichen Einblick in die vielgestaltigen und verwickelten diplomatischen und politischen Beziehungen in Oberitalien, bei denen Trivulzio überall seine Hände im Spiele hatte.

Zürich.

P. Kläui.

Drei Frühdrucke zur Reichsgeschichte. Die Erwählung Maximilians zum Römischen König 1486 (Mainz: Peter Schöffer). Das Begängnis Friedrichs III. 1493 (Mainz: Peter Schöffer). Die Belehnungen der deutschen Fürsten auf dem Reichstag zu Worms 1495 (Nürnberg: Peter Wagner). Mit einer Einleitung von Otto Schottenloher. (Veröffentlichungen der Gesellsch. f. Typenkunde des 15. Jh.s, Wiegendruckgesellschaft. Reihe B: Seltene Frühdrucke in Nachbildungen II). Leipzig 1938, Harassowik; 92 S. - Diese dankenswerte Publikation macht drei Frühdrucke zugänglich, deren eng miteinander zusammenhängende Gegenstände wichtige Augenblicke aus der Reichsgeschichte des ausgehenden 15. Jh.s festhalten, und stellt in einer von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke unterstützten Bibliographie ihre sämtlichen Parallelausgaben zusammen. Die Holzschnitte, die einen Teil von ihnen schmücken und die ganze Gattung gleichsam zu den „ersten illustrierten Zeitungen“ machen, sind ebenfalls wiedergegeben. Die umsichtige Einleitung Sch.s bietet alle notwendigen Angaben und würdigt die Bedeutung dieser Drucke als eines anschaulichen Zeugnisses vom Leben des alten Reiches. Einen Nachtrag zur Bibliographie gab inzwischen O. Clemen, DLZ. 1939 Sp. 1.

H.-W. Kl.

Heinrich Rüssmann, Zur Ideenlehre der Hochscholastik (Freiburger Theolog. Studien 48). Freiburg i. B. 1938, Herder; 148 S.

Von philosophischen Erörterungen über Wesen, Aufgabe und